



# tipiti

wo Kinder und Jugendliche  
leben und lernen

# jahresbericht

2012

Tschösi Olibet, Bereichsleiter Wohnen und Begleitung für Jugendliche

## DAS ANGEBOT DER TIPITI JUGEND-WG'S ERFREUT SICH GROSSER NACHFRAGE

Am 1. August eröffnete an der Thundorferstrasse in Frauenfeld die vierte tipiti Jugend-Wohngemeinschaft. Bruno Heimgartner und sein Team konnten einen Hausteil eines Doppel-Einfamilienhauses mieten und richteten es zusammen mit Jugendlichen gemütlich ein. Schon drei Monate nach dem Wohnungsbezug war auch der fünfte Platz belegt. Die Bewohner/innen haben sich gut eingelebt. Es sind Jugendliche, bei denen die mittelfristige Integration in ein «normales» soziales Umfeld angestrebt werden kann. Ein Jugendlicher absolviert eine Lehre in Frauenfeld, einer der Mitbewohner eine Vorlehre in Romanshorn, zwei besuchen das Brückenangebot «Allgemein» in Frauenfeld und die Jüngste die 3. Sekundarschule in Eschlikon.

tipiti erweiterte im 2012 die sozialpädagogisch betreuten Wohngemeinschaften um eine weitere WG. Die kleinen Wohneinheiten für vier bis fünf Jugendliche sind dezentral strukturiert und haben eine Betreuungsperson vor Ort. Das Ziel ist die soziale und berufliche Integration beziehungsweise Reintegration. Die Jugendlichen sollen beim Austritt in der Lage sein, selbstständig zu wohnen und ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten.

Am 31. Dezember 2012 endete die Ära der Vormundschaftsbehörden in den politischen Gemeinden. Aufgrund des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts ist das Vormundschaftswesen per 2013 an die Kantone übergegangen, welche neu «Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden» (KESB) eingesetzt haben. Diese Umstellung ist noch nicht überall abgeschlossen. Verunsicherungen entstanden bei unseren Jugendlichen, die plötzlich im Laufe des Jahres 2012 ihren bisherigen Vormund/Beistand verloren, einen Interimsbeistand/-vormund erhielten und anfangs des neuen Jahres durch die KESB wieder eine neue zuständige Person zugewiesen bekamen. Für jene Jugendlichen, die in dieser Umstellungszeit achtzehn und damit mündig wurden, war das «Chaos» perfekt. Die letzten Monate forderten von den Jugendlichen viel Geduld und von uns Verhandlungsgeschick, um die Verhältnisse zu klären.

Alle Mitarbeitenden, ob sie nun Jugendliche bei sich zuhause oder in einer tipiti WG betreuen und begleiten, leisten einen riesigen Einsatz. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich.

### Stationen in Ronjas Leben

Ronja (Name geändert), eine Jugendliche aus einer tipiti Wohngemeinschaft, schildert ihre Lebensgeschichte anhand von Stationen aus ihrem Leben. Seit Geburt hatte sie mit äusserst schwierigen Lebensumständen in ihrer Familie zu kämpfen... [Lesen Sie mehr dazu unter: \[www.tipiti.ch/aktuell\]\(http://www.tipiti.ch/aktuell\)](#).

### Wir wünschen dir einen erfüllten Unruhestand, liebe Rosmarie!

Kein bisschen müde, aber weise – so erleben wir Rosmarie Mühlbacher. Früh hat sie erkannt, wie wichtig die leiblichen Eltern sind, damit sich Kinder und Jugendliche in ihren Pflegefamilien entwickeln können. Auch von ihrer Fähigkeit, mit Kindern und Jugendlichen Gespräche über schwierige Lebensereignisse zu führen, haben wir viel gelernt. Wir wünschen dir ab Sommer 2013 einen erfüllten Unruhestand, liebe Rosmarie!



Rosmarie Mühlbacher

## WOHNEN FÜR JUGENDLICHE

4 Wohngruppen für Jugendliche	18 Plätze
Sozialpädagoge/innen in den Betreuten Jugendwohngruppen	15
(inkl. 4 Ausbildungsplätze)	



«Bei jeder das Kind betreffenden Entscheidung hat das Interesse des Kindes Priorität. Bei einer Fremdplatzierung muss das Kindeswohl im Vordergrund stehen.»

UN-Kinderrechtskonvention



«Viele gute und unbelastete Erfahrungen ermöglichen es, Beziehungen und Bindungen aufzubauen, die tragen.»

Franziska Frohofer, abtretende Bereichsleiterin Pflegefamilien

Matthias Unseld, Präsident und Rolf Widmer, operativer Leiter

## UNSER GRÖSSTES KAPITAL IST UNSERE HALTUNG

tipiti hat vor zwei Jahren sein Gesamtkonzept aufgrund verschiedener gesellschaftlicher und politischer Veränderungen überarbeitet. Der Grundstein dafür wurde gelegt, als sich der Verein umbenannte in tipiti – wo Kinder und Jugendliche leben und lernen. Solche Konzepte laufen Gefahr, mehr Papier zu produzieren als gelebt zu werden. Die vor sieben Jahren initiierte Gesamtüberarbeitung ist nicht in Stein gemeisselt, gibt aber Sicherheit, zeigt Möglichkeiten und Grenzen auf. Heute stellen wir fest: tipiti wird gelebt und entwickelt sich weiter. Das ist der Verdienst aller Mitarbeitenden. Es ist bedeutsam, dass sich tipiti an der UN-Kinderrechtskonvention orientiert: «Bei jeder das Kind betreffenden Entscheidung hat das Interesse des Kindes Priorität. Bei einer Fremdplatzierung muss das Kindeswohl im Vordergrund stehen.» Das sind keine Floskeln, sondern es repräsentiert unsere Haltung. Diese ist unser grösstes Kapital. Sie schafft Vertrauen und Anerkennung in der Gesellschaft und bei Behörden. Unsere Kompetenz wird geschätzt, dafür stellen wir die Qualität unserer Arbeit sicher.

### Was 2012 konkret geschah – eine Auswahl

Die Sonderschulkommission des Kantons St. Gallen hat das Jahrzeitenhaus und die Oberstufenschule Wil visitiert und beiden Schulen grosse Anerkennung für ihre Leistungen mit den Kindern und Jugendlichen ausgesprochen. Im Dezember 2012 durften wir den Zusammenarbeitsvertrag und die Leistungsvereinbarung mit dem Bildungsdepartement AR unterzeichnen, wofür wir herzlich danken. Mehr dazu auf Seite 4.

Der Bund hat die Pflegekinderverordnung überarbeitet und per 2013 die Pflegekinderaufsicht an kantonale Fachstellen übertragen. Tipiti unterstützt die neue Verordnung. Sie hilft mit, das Pflegekinderwesen in der Schweiz qualifiziert weiterzuentwickeln. Mehr dazu im tipiti online Magazin unter [www.tipiti.ch/aktuell](http://www.tipiti.ch/aktuell).

Franziska Frohofer hat zusammen mit ihrem Team unser Kompetenzzentrum für Pflegefamilien und -kinder aufgebaut. Sie übergibt nun die Leitung an Patrick Horber (ehemals Kinderdorf Pestalozzi). Ihr grosses Know-how stellt sie uns weiterhin zur Verfügung. Wir danken ihr herzlich für ihre qualifizierte Arbeit und ihr grosses menschliches Engagement, freuen uns auf die neue Zusammenarbeit und wünschen Patrick Horber viel Power bei der Weiterführung. Mehr dazu unter [www.tipiti.ch/aktuell](http://www.tipiti.ch/aktuell).

Thomas Elber (seit 2000) und Markus Maurer (seit 2003) treten aus dem Vorstand zurück. Sie engagierten sich mit grossem Fachwissen. Ihnen gebührt ein grosser Dank für die langjährige Unterstützung. Neu konnten wir drei Persönlichkeiten aus unserer Region für den achtköpfigen tipiti-Vorstand gewinnen: Elsbeth Mayr, Präsidentin Stiftungsrat Jahrzeitenhaus, Martin A. Zuber, Leiter der UBS Wil, und Robert Koller, Geschäftsführer aus Herisau. Herzlichen Dank an alle Gönner/innen, die unsere Idee treu unterstützen. Ebenso herzlich danken wir unseren Mitarbeitenden für ihr tägliches Engagement.



Matthias Unseld



Rolf Widmer

## TIPITI – ZAHLEN UND FAKTEN

### Ausbildungsfonds

Stipendien für Jugendliche aus Bosnien und Herzegowina 30

### Verein und Zentralsekretariat

Administration (Teilzeit)	3 Mitarbeitende
Leitungsteam (Teilzeit)	4 Mitarbeitende
Vorstand (ehrenamtlich)	8 Mitglieder
Mitglieder und Gönner	435 Personen

### Finanzierung

Gesamtaufwand pro Jahr	7.8 Millionen CHF
Öffentliche Hand	93%
Eltern	2%
Spenden (Investitionen, Nachbetreuung)	5%

Franziska Frohofer, Bereichsleiterin Familienangebote

## SOZIALPÄDAGOGISCHE LEBENSGEMEINSCHAFT – MODELL DER ZUKUNFT?

«Es machte riesig Spass, so unterwegs zu sein», schreiben Regula Compér und Stephan Bitsch in ihrem Jahresbrief. Auch wenn sie damit die Velotour mit allen Kindern um den Bodensee meinten, ist genau diese Freude am gemeinsamen Weg im Alltag spürbar. Beherzt startete Regula Compér im Herbst 2011 diese Reise. In einer Not-situation nahm sie mit Begleitung von tipiti ein Kind mit komplexen Bedürfnissen auf, für das die konventionellen Angebote der Fremdbetreuung nicht ausreichten. Inzwischen leben im geräumigen Haus in Herisau vier Kinder



Franziska Frohofer

mit Regula Compér zusammen. Heute begleitet sie diese Lebensgemeinschaft zusammen mit Stephan Bitsch partnerschaftlich, aber nicht als Paar. Unterstützt werden sie vom Ehepaar Doris und Egon Graf und einem Praktikanten.

### Aus dem Jahresbrief 2012

«Über Auffahrt machten wir eine Velotour um den Bodensee und übernachteten in der Jugendherberge Kreuzlingen. Alle Kinder zeigten sich als ausdauernde und disziplinierte Velofahrer. Es machte riesig Spass, so unterwegs zu sein.»

«In den Sommerferien waren wir mit dem Zelt am Kinderkonzert in Urnäsch. Trotz Regen ist uns dieses Erlebnis in bester Erinnerung. Wir singen immer mal wieder laut zu den CD's der Musiker.»

«Für ein paar Tage schlugen wir unsere Zelte in der wunderschönen Badi Diepoldsau auf. Die Route und den Aufenthaltsort wurden durch Würfeln bestimmt.»

Viele unbelastete Erfahrungen ermöglichen es, Beziehungen aufzubauen, die tragen. Das ist die traumapädagogische Haltung der Lebensgemeinschaft. Soll diese ein sicherer Ort für die Kinder sein, braucht es einen schützenden Rahmen und klare Perspektiven. Nur so können sie sich auf die Beziehungsangebote einlassen. Es zeigt sich, dass es Monate, wenn nicht Jahre braucht, bis der Rahmen genügend gesichert ist und die tieferen Bedürfnisse der Kinder erkannt sind.

Dann geht es darum, die Kinder zu unterstützen und ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Anspruchsvoll für Kinder, die für ihre Eltern über Jahre nicht kindgerechte Funktionen übernehmen mussten.

Diese Form der Lebensgemeinschaft entspricht klar einem Bedürfnis. Gerade grössere Kinder sind oft zu belastet, um sie in eine Pflegefamilie platzieren zu können. In einem Kinderheim wiederum wäre die Beziehungskonstanz zu gering. Die Lebensgemeinschaft kann das Beste aus beiden Modellen bieten: Viel «Normalität» bei professioneller Betreuung und tragfähigem Beziehungsangebot.

Dieses Modell hängt von tragfähigen, engagierten Menschen ab, die sich für die professionelle und verbindliche Betreuung von Kindern zusammen tun und ihnen ein uneingeschränktes Zuhause ermöglichen. Tipiti versucht diese Menschen in ihrer sehr anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen.

## TIPITI PFLEGEFAMILIEN

Betreute Kinder in Pflegefamilien (im Durchschnitt)	43 Kinder
Begleitete Pflegefamilien	29 Familien
1 Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft	4 Plätze
3 Sozialpädagoge/innen	280 %
5 Fachberater/innen	400 %
Einführungskurs	10 Teilnehmende

tipiti Zentralsekretariat  
Obere Bahnhofstrasse 9  
9500 Wil

071 950 50 60

info@tipiti.ch  
www.tipiti.ch

Das tipiti Zentralsekretariat  
ist umgezogen!



## WURZELN UND FLÜGEL STÄRKEN

Zwei tief greifende Veränderungen bei den sonst sehr beständigen tipiti Schulen prägten das Jahr. Im Sommer haben wir unsere Schule Grüt in Bühler AR geschlossen und konnten andererseits die Kleingruppenschule Jahrzeitenhaus St. Gallen in unsere tipiti Familie aufnehmen. Solche Veränderungen sind eine Herausforderung für alle. Ich bedanke mich herzlich bei allen für ihr Engagement – und dass sie immer das Wohl der uns anvertrauten Lernenden im Auge behalten haben.

So gegensätzlich ein Abschluss und ein Neustart auch sind, so versinnbildlichen sie aber, was Kinder, Jugendliche und tipiti als Organisation brauchen: Wurzeln und Flügel.

Die Wurzeln, welche im Schulhaus Grüt über Jahrzehnte gepflegt und gestärkt wurden, geben die Sicherheit, um an einem neuen Standort neue Projekte aufkeimen zu lassen.

Auch die Wurzeln des Vereins tipiti wurden gestärkt: Wir konnten endlich mit dem Kanton Appenzell Auserrhoden eine Leistungsvereinbarung unterzeichnen. Sie ist seit Anfang 2013 in Kraft (einen Auszug aus der Leistungsvereinbarung finden Sie im Online-Magazin unter [www.tipiti.ch/aktuell](http://www.tipiti.ch/aktuell)).

Die Vereinbarung zeigt, welches Vertrauen der Kanton AR tipiti entgegen bringt. Er überlässt es dem Trägerverein, unabhängig die Umsetzung zu wählen, welche das Wohl des Kindes und dessen persönlichen Erfolg in den Mittelpunkt stellen.

Alle tipiti Schulen wollen den Lernenden Stabilität und Erfolgserlebnisse ermöglichen. Denn Erfolge verleihen bekanntlich Flügel und verfestigen die Wurzeln, um auch einmal einen Rückschlag aufzufangen.

Im Herbst besuchte der Kanton St. Gallen gemäss dem zweijährigen Turnus die tipiti Schulen Oberstufe Wil und das Jahrzeitenhaus. Die beiden Visitationsberichte bestätigen unsere Schulteams in ihrem hohen und professionellen Engagement.

Die positiven Reaktionen der Behörden aus St. Gallen und die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Appenzell Auserrhoden geben uns neue Energie, kräftigen unseren Förderangeboten die Wurzeln (Grundhaltung und Engagement) und begünstigen das Wachstum der Flügel (Flexibilität und Innovation), um die kommenden Herausforderungen anzunehmen.

### Fotorundgang durchs Jahrzeitenhaus

Wie es im Inneren der tipiti Kleingruppenschule Jahrzeitenhaus St. Gallen aussieht und welches die Lieblingsplätze sind, haben die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Fotorundganges dokumentiert. [Sehen Sie die Bilder in unserem online Magazin unter \[www.tipiti.ch/aktuell\]\(http://www.tipiti.ch/aktuell\)](#).

### Engagement-Award für tipiti Schule Heiden

Der x-hoch-herz-Wettbewerb der Migros hat das Freiwilligenarbeits-Projekt «Ruft der Bauer – tipiti Power» der Kleingruppenschule Heiden prämiert! Mehr darüber unter [www.tipiti.ch/schulen/kleingruppenschule-heiden](http://www.tipiti.ch/schulen/kleingruppenschule-heiden).



Stefan Gander

## TIPITI SCHULEN

3 Schulen für Unter- und Mittelstufe	38 Plätze
3 Oberstufenschulen (inkl. Oberstufengruppe Türmlihaus)	40 Plätze
20 Vollzeitstellen Lehrpersonal	2000 %
5 Sozialpädagog/innen (Berufsbegleitung)	400 %
4 Praktikanten (Zivildienstleistende)	